

*Wilhelm von Richenstein, die Geschworenen und das ganze Dorf Triesen verleihen mit Zustimmung des Vogtes und Ammannes Konrad Moser in Vaduz sechs Walsern am Triesnerberg das Gut Schädlersboden für 35 Pfund Pfennig Ehrschatz und einen jährlichen Zins von einem Pfund Pfennig unter dem Vorbehalt des Fluchtrechts für das Vieh in das Gut bei Kriegszeiten und Unwetter sowie des herkömmlichen Rechts des Holzbezugs aus diesem Gebiet.*

*Abschr. (B), Insert in GemA Triesenberg U21 (Urk. v. 24. Aug. 1615), Zeile 8-27.*

*Abschr. (C), GemA Triesen, 9/4/105/1 (fol. 1<sup>v</sup>-3<sup>v</sup>).*

*Druck: LUB I/4,38 (n. Büchel); Büchel, Pfarrei Triesen, S. 163f. (n. einer jüngeren, unbekanntem Abschr.); Klenze, S. 40 (Auszug).*

*Regest: Kaiser/Brunhart 1, S. 338.*

*Zur Sache vgl. die Urkunden vom 4. Juli 1458, 7. Mai 1506 und 27. Febr. 1509.*

⌘ Wir nachbenannten von Thrysen<sup>1</sup>, ⌘ Wilhelm von Richenstain<sup>2</sup> vnnd wir die geschwornen daselbst Rügli von Roners, Hans Jta, Jähkli Ott, Hainz Frytsch, <sup>1</sup> Hainz Gahäini, Hainz Petter vnnd darnach wir allgemainlich als wir ze Thrysen sesshafft sint, thuen khundt vnnd vergehent mänkhlichen mit disem offen brief für vnns vnnd all vnns erben vnnd nachkhommen, das wir allgemainlich vnnd ainhellichlich mit guetem synn <sup>10</sup> vndt wolbedachtem mueth vnnd och ze den zeiten vnd tagen, da wir es khrefftiglich mit dem rechten für vnns vnd all vnns erben vnnd nachkhomen wolgethuen mochten, sonderlich mit hand dess fromen wisen Cunratz Mosers, ze disen zeiten vogt vnd amptman ze Vadutz<sup>3</sup>, <sup>11</sup> recht vnnd redlich ains bestäten ewigen erblehen nach erblehens recht liehent vnnd verliehen habent mit vhrkhundt diss briefs den erbaren vnnsen nachgeburen vnd kilchgenosen Hänslin von Gurtalp<sup>4</sup>, Martin Juenen, Hansen Gasner, Haintzen Tascher, Philippen <sup>12</sup> Hyper vnd Oschwalden von Gasslinen<sup>5</sup>, Walliser<sup>6</sup>, alle ze disen zyten sesshafft an dem Thryssnerberg<sup>7</sup>, allen sechsen gemainlich vnd allen jhren erben, wen sy nit wärint, vnns er aigen guet genannt Schedlersboden<sup>8</sup> mit allen zuegehörden, alls es auch vormals gangen ist, hinywert gegen <sup>13</sup> Vallülen<sup>9</sup> vnd vssherwert vntz an Haintzen von Guetenberg<sup>10</sup> markhstain vnnd in Balbunerbach<sup>11</sup> vnd hindrem stain vff vntz vff den Gulmen<sup>12</sup>. Jtem diss obgenant guet mit grund mit grat mit holz mit veld mit stäg mit weg mit wun mit waid vnd schlechtlichen mit allen rechten nuzen <sup>14</sup> zuegehörden ehafftinen, benembten vnnd vnbenempton, so von allter, von recht oder von gueter gewonhait zu denn obgenanten guet zuegehört oder zuegehören mag, vnnd für ledig vnnd loß vnnd vnuerkhümbert von allermäniglichem, alls sy vnns auch darumb ⌘ fünffvnddreissig pfundt <sup>15</sup> pfenning ⌘ Costentzer müntz ze erschatz geben vnnd bezallt hant, ⌘ doch mit sömlicher beschaidenhait vnnd geding, ⌘ dass sy vnnd jhr erben, oder wer den das guet jnnhat, vnns vnnd vnnsen erben vnnd nachkhomen dauon nun hinennhin vnnd jeggliches jahres besonnder jürlich ze rechtem zinss <sup>16</sup> ⌘ ain pfundt pfenning ⌘ Costentzer minz oder souil ander mintz, alls denn der zinss gericht werden soll, dafür vngeuarlich in dem lanndt löffig ist, allwent vff sant Martins tag oder vierzechen tag die negsten darnach zue vnnsen handen ohn alles verziehen richten vnd be-

zahlen sont. Wër aber, l<sup>17</sup> das sy oder jhr erben oder wer denn das guet jnne hat, vnns oder vnnsen erben vmd<sup>a)</sup> nachkhomen den obgenannten zinss vff dass obgeschriben zil vnnd tag alls vor beschaiden ist, nit rihtint vnd dass also vbersässint, so ist vnns vnnd vnnsen erben vnnd nachkhomen dass obgedacht guet denn l<sup>18</sup> dannenhin von jhnen vnnd jhren erben ledig vnnd loss vnnd zinsuellig worden vnnd mugent den das dannenhin besetzen vnnd entsetzen nach vnnsrem willen ohn jhro vnnd meniglichs sumung jhrrung vnnd widerred. ¶ Es ist och beredt vnnd bedinget, ¶ dass sy den grunt wol mugent rüten vnd schwemmen, l<sup>19</sup> aber den berg nit. ¶ Wer och das vns von Thrysen ¶ sömlich noth bestüend, das wir mit vnnsrem vych wichen müestent, es wer von wetter oder von khrieg oder wie das zuegieng, so mugent wir vnnser flucht dar haben vnntz das es vnnguarlich besser wirt, vnnd was den schad von dem l<sup>20</sup> vech geschechen ist, dass soll den ston zue dem kylchenmayer, der den ze Thrysen kylchennpflger ist, vnnd der soll ain ab dem Thryssnerberg vnnd ain vsser dem dorff zu jhm nemen vnnd was sich die den erkennen vmb den schaden, den söllint wir jhnen ablegen vnnd darumb vnnclagbar l<sup>21</sup> machen. ¶ Sy vnnd ¶ ihr erben haint och vollen gewallt vnnd recht, das sy ihr rechtung, die sy haint zu dem obgenannten guet, wol mugent angreifen, es sey mit versetzen oder mit verkhoffen, wen sy wendt oder gegen wem synt<sup>b)</sup>, doch vnns vnnd vnnsen erben vnnd nachkhomen ohn schaden l<sup>22</sup> ahn vnnsen rechten. ¶ Es ist och beredt, ¶ das wir von Thrysen in dem obgenannten holtz vnnd guet vnnser notturfft wol mugent howen, alls och vormalss sytt vnnd gewonlich gewesen ist, vnnguarlich. ¶ Wir ¶ vnnd vnnsen erben vnnd nachkhomen sond jhro vnd ihro erben oder wer denn l<sup>23</sup> dass obgenannt guet jhnen hat, alls es denn hieuor in seinen markhen begriffen ist, guet gethrew weren vnnd geweren sin, wa oder wie sy dess jhmer notturfftig wärent, es syg ahn geistlichen oder ahn weltlichen gerichtten mit gueten threwen an all geuerd nach erblehens recht. l<sup>24</sup> ¶ Vnnd des alles ze ainem offen vhrkhundt ¶ vnnd stätter vester sycherhait han ich obgenannter Wilhelm von Reichenstain min jnnsigel darumb offentlich an disen brieff gehengt, darzue habent wir och die obgenannten von Thrysen ernstlich gebetten den obgedachten Cunraten Moser, ze disen l<sup>25</sup> zytten vogt vnnd amptman ze Vadutz, dass er sein ynnsigel och darumb ze ainer merern sicherhait vnnd vrkhundt dess obgeschribenn dings vnnd gedings, so hieuor an disem brief geschriben statt, für vnns vnnd all vnnsen erben vnnd nachkhomen offentlich gehenkht hat. Dasselb mein jnsigel jch l<sup>26</sup> ietz gedachter Conrat Moser, ze disen zytten vogt vnnd amptman ze Vadutz, von jhro aller bit wegen, als och diss obgeschriben verliehen, mit miner hanndt also geschechen ist, min jnsigel darumb offentlich an disen brief gehenkht hann, doch mir vnnd meinen erben an schaden. Der geben l<sup>27</sup> ward ann dem negsten frytag nach sant Vlrichs tag jnn dem jahr, da mann zalt vom Christi geburt vierzehennhundert vnnd darnach in ¶ dem sechsten jahr. ¶

a) B, statt vnd, also ein Schafft zuviel. – b) Wohl verschrieben statt sy went.

<sup>1</sup> Triesen. – <sup>2</sup> Wilhelm III. v. Richenstein, um 1380/88-1413. – <sup>3</sup> Vaduz. – <sup>4</sup> Gnalp, Gem. Triesenberg. – <sup>5</sup> Viell. irrt. statt Gafflinen, Guflina, ebd. – <sup>6</sup> Die aus dem Wallis (CH) zugewanderten deutschsprachigen Walser. – <sup>7</sup> Triesenberg. – <sup>8</sup> Name abg., ebd. – <sup>9</sup> Alp Valüna im Saminatal, Gem. Triesen. – <sup>10</sup> Haintz v. Gutenberg (Gem. Balzers). – <sup>11</sup> Milbunerbach, Gem. Triesenberg. – <sup>12</sup> Kulm, Übergang des Rheintals in das Saminatal, ebd.